

Die erste Pädagogin unseres Museums

Evelin Märker gestorben

Am 16. November 2021 verstarb nach schwerer Krankheit unsere ehemalige Mitarbeiterin „Evi“ im Alter von 72 Jahren. Die gebürtige Ostthüringerin kam 1981 an das Leipziger Musikinstrumentenmuseum, um hier Neuland zu betreten. Denn bis dahin gab es an der universitären Sammlung keine Programme für Schulklassen oder Familien mit kleinen Kindern. Frau Märker nahm sich mit großer Begeisterung dieser Aufgabe an und überzeugte auch ihre zunächst skeptischen Kollegen, meist gestandene Wissenschaftler, von der Notwendigkeit musealer Arbeit mit Kindern. Neben ihren fachlichen Kenntnissen brachte Frau Märker aber noch viel mehr in das altehrwürdige Musikinstrumentenmuseum ein: Fröhlichkeit, Herzlichkeit und große Neugier auf die wunderbare Sammlung. So konnte es gar nicht anders sein als dass sie das Wohlwollen *aller* Mitarbeiter eroberte und nach und nach einen Grundstock an kindergerechten Klangwerkzeugen ankaufen durfte. Frau Märker nahm ihre Aufgabe überaus ernst und verbrachte auch viele Wochenenden mit besonderen Aktionen im Museum. Doch sollte hier außerdem der wunderbare Kuchen gewürdigt werden, mit dem sie so manchen trüben Arbeitstag in der Museums-Teeküche aufzuwerten wusste. Ihre Vorfahren mütterlicherseits waren Bukowina-Deutsche, und von diesen hatte sie zahlreiche Rezepte übernommen.

Die Schulklassen und Kindergärten ließen sich nicht lange bitten. Waren sie einmal hier, kamen sie gern und immer wieder. Zu Evelins erfolgreichsten, selbst entwickelten Programmen gehörten z.B. die „kleine Instrumentenkunde“ sowie „Peter und der Wolf“. Beide werden bis heute angeboten. Für „Peter und der Wolf“ brachte Evi ganz unkompliziert von Zuhause zahlreiche Accessoires mit ins Museum. Die Kinder wurden als Ente, Katze oder Jäger verkleidet und durften entsprechend der Musik eine Art Pantomime aufführen. Die Begeisterung war groß und ist es bis heute.

Schon bald nach ihrem Zwickauer Studium als Musiklehrerin hatte Frau Märker eine Karriere als Museumspädagogin begonnen. So führte sie im Bachhaus Eisenach Publikum aller Altersgruppen durch die Sammlung und spielte dabei auch die historischen Tasteninstrumente. Und hier lernte sie ihren künftigen Ehemann Michael Märker kennen. Herr Märker machte sodann Karriere in Leipzig am musikwissenschaftlichen Institut, sodass es auch sie in die Messestadt verschlug. Hier am Chausseehaus wuchsen ihre beiden Töchter auf. Diese Zeit bezeichnete sie als besonders glücklich, wenn ihr auch die Thüringer Berge fehlten. Dies war der einzige Wermutstropfen: Bärlauch im Auenwald anstelle lieblich bewaldeter Bergketten, das ließ sie nicht gelten!

Für das Museum war sie ein unschätzbare Gewinn; die Zusammenarbeit mit Schulen, Kitas und den hiesigen Mitarbeitern konnte positiver nicht sein. Doch wieder zog sie dem Arbeitsplatz ihres Mannes hinterher, diesmal in die Region Mainz, und verließ das Museum im Jahre 2001. Den Aufbau eines Klanglabors, von dem sie immer geträumt hatte, durfte sie noch initiieren und dann aus der Ferne beobachten.

Als Mitglied des Förderkreises nahm Frau Märker gemeinsam mit ihrem Mann bis zuletzt aktiv an den Unternehmungen der Museumsfreunde teil und zeigte großes Interesse am Gedeihen der Sammlung. Dies umso mehr, nachdem beide 2013 wieder zurück in die Region Leipzig gezogen waren.

Unser besonderes Mitgefühl gilt unserem Förderkreis-Vorstandsmitglied Michael Märker und ihren Töchtern Katharina und Angelika.

Birgit Heise



Evelin Märker (links) mit Drehleier im historischen Kostüm



Evelin Märker mit Schulkindern